Wiederaufbau brennt unter den Nägeln

Nach dem Brand im September will Sägewerk Mayer jetzt „besser bauen“ – Vor Jahresende ist neue Produktionshalle wohl nicht fertig

Von Christiane Barth

Neckarbischofsheim. „Wenn wir bis Weihnachten wieder in Betrieb sind, wäre das gigantisch“: Nach dem Brand am 28. September hat Blanca Mayer schon längst den Neubau der völlig zerstörten Produktionshalle im Visier. Die Pläne liegen bereits beim Landratsamt. Das große Chaos der ersten Zeit nach dem Feuer hat sich gelegt. „Ich habe gute Mitarbeiter, und meine Eltern stehen hinter mir“, so die Geschäftsführerin, die das Unternehmen seit 2006 in dritter Generation leitet, und sie bekräftigt: „Wir machen alles, um unsere Flexibilität und Qualität beizubehalten“.

Bevor das Neue entsteht, muss das Alte jedoch entsorgt werden. Und das ist mitunter mühsam: Im Oktober wurde das Dach abgetragen, seither war viel zu begutachten. Sachverständige suchten akribisch nach Material, das vom Feuer verschont geblieben war - und wenn es nur zwei Diamantschleifscheiben waren. Sie entschieden, dass manuell abgerissen werden soll, da die Bodenplatte noch intakt ist. Es wird also nicht der große Raupenbagger kommen und alles im Container abladen, sondern es soll sanft abgetragen und der Schrott sortiert werden. Seit einem Monat schon wird Metall demontiert, als nächstes geht es an den Beton.

Die Demontage der abgebrannten Halle geht langsam vonstatten, da der Schrott weiterverwertet und die Bodenplatte geschont werden soll. Blanca Mayer will beim Wiederaufbau vieles besser machen. Foto: Barth

Nahezu identisch soll die alte Halle wieder aufgebaut werden, sie wird lediglich in Richtung Bach um ein Fundament breiter, da neue Stützen geschaffen werden müssen. Viel Ausdehnungsspielraum gibt es ohnehin nicht auf dem Gelände. Der Rundholzplatz ist intakt geblieben ist, natürliche Grenzen bilden außerdem Straße und Bach.

„Vernünftig planen“ will Geschäftsführerin Blanca Mayer, und „besser bauen als 2006“. Denn die Technologie habe sich geändert, nun soll optimiert werden. Neue Maschinen müssen angeschafft werden wie die Bandsäge, die ebenfalls beim Brand zerstört wurde. Schneller, effektiver und qualitativ aufgewertet soll alles werden, die Maschinen besser aufeinander abgestimmt sein. „Denn unser Sortiment hat sich geändert“, so Blanca Mayer. Das Hauptgeschäft konzentriert sich auf die Verpackungsindustrie. Frisches Holz wird nicht mehr verwendet. Sonderproduktionen, regionale Aufträge, kleine Mengen – die die konkurrierende Großindustrie nicht interessieren – sind die Nische des Sägewerks Mayer. Neu wird auch die Sprinkleranlage sein, die Blanca Mayer gleich mit einbauen will: „Das ist versicherungstechnisch erforderlich.“ Die zusätzlichen Kosten von fast einer halben Million Euro müssen also sein, dafür haben dann andere geplante Investitionen - wie eine Trockenkammer oder ein neuer LKW - hintenanzustehen. Dass die Anlage sinnvoll ist, bezweifelt die 34-Jährige nicht: „Hätten wir vorher eine gehabt, wäre der Schaden längst nicht so groß gewesen“. Denn von Feuerkatastrophen hat die Diplom-Betriebswirtin jetzt die Nase voll. Drei Mal hat es gebrannt seit dem Neubau 2006. „Das waren alles dumme Zufälle“: Funkenflug in der Halle, die das Sägewerk mit der angrenzenden Firma Hauck teilte, Kolbenfresser im Dieselmotor des Blockheizkraftwerks, das 2009 explodierte.

Für den Wiederaufbau kalkuliert Blanca Mayer sechs Monate ein. Damit kann jedoch erst begonnen werden, wenn die Genehmigung vorliegt. Am 7. Januar ging der Bauantrag ans Landratsamt. Dennoch will sie demnächst die neuen Maschinen bestellen, da auch die Lieferung nicht von heute auf morgen funktioniert, sondern ebenfalls sechs Monate eingeplant werden müssen. Der Betrieb läuft unterdessen weiter, viel Holz muss jetzt zugekauft werden. Das ehemalige Sägewerk der Firma Reiser in Tiefenbach, das geschlossen wurde, ist seit 7. Januar angemietet. Ein Zufall, der zupass kam. „Damit können wir unsere Spitzen abdecken“, so Blanca Mayer. Jedoch auf veralteten Maschinen. Auch logistisch ist das ein Problem. „Meine Mitarbeiter sind derzeit stark gefordert“, so die Geschäftsführerin. Das Defizit soll über eine Betriebsunterbrechungsversicherung abgedeckt werden. Alle 25 Angestellten können weiter beschäftigt werden. Die Anspannung hält an. Aber Blanca Mayer weiß: „Es geht nicht schneller.“